



AlsterAnleger

DAS HAMBURGER FINANZMAGAZIN



Börsenprognosen – sinnvoll oder nicht? s. 2



**LOYS: Blick nach vorn
für Europa s. 3**



**100 Jahre Bauhaus – eine
Spurensuche in Hamburg s. 5**



**Nordea: Mit Nachhaltigkeit fit
für die Zukunft s. 6**

Der Traum vom ewigen Wachstum s. 4

HV-direkt: Fonds-Banking zum Spar-Tarif s. 7

Börse leicht verständlich – Von der Depot-Eröffnung zum optimalen Depot s. 8

Editorial



Florian Dieckmann,
RC Hamburger Vermögen

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Start war Neuland, Hintergründe und Zusammenhänge unklar, Prognosen für die Zukunft nicht einschätzbar. Kaum zufriedene Kunden, da Wiederanlagen in öffentliche Anleihen nur noch 6 % bringen sollten! Warum? Das ausgelaufene Papier wurde doch im letzten Jahr noch mit über 8 % angelegt!

Das war mein Start in die Lehre bei einer Volksbank im August 1993. Seitdem ist viel passiert! Deutschland erlebte aufgrund der Wiedervereinigung 1990 ein verstärktes Wirtschaftswachstum bei parallel steigender Inflation. Diese fiel im Anschluss wieder, was dann auch fallende Zinsen mit sich brachte.

Europa begründete die Währungsunion, 1992 kam der Vertrag von Maastricht, die Basis für den Euro wurde gelegt. Nach heftigen Währungsspekulationen steckte die Wirtschaft 1993 in einer Rezession.

Aus Anlegersicht gab es damals wie heute viele verunsichernde Einflüsse und Rahmenbedingungen. Was sich aber für mich über all die Jahre immer wieder als eine konstante Größe erwiesen hat, ist die notwendige RUHE und das VERTRAUEN in die Investition.

Regelmäßige Überprüfungen der Investitionen sind aber zwingend notwendig, denn – betrachtet man das Bild der letzten zehn Jahre – gab es für Anleihen nur 8 %, für Investitionen in den DAX 209 %!

Herzliche Grüße

Florian Dieckmann

Börsenprognosen – sinnvoll oder nicht?

Zu Jahresbeginn waren sie wieder allgegenwärtig. Die Vorhersagen der Anlagestrategen wichtiger Geldhäuser zu den Börsenindices der Welt. Gibt es wieder eine Rallye oder pendeln die Märkte eher seitwärts? Droht eine heftige Korrektur und wo steht der Dax am Jahresende?



Was bringt das Jahr 2019? Wo liegen die großen Chancen, wo verstecken sich Risiken, welche Aktie wird zum Börsenstar, welche Börse zum Outperformer? Viele Fragen, auf die Anleger zu gern Antworten hören. Diese liefern ihnen die Analysten reihenweise – versehen mit vielen Konjunktiven. Denn wirklich wissen kann niemand, was in Zukunft an den Märkten geschieht. Trotzdem stellen sich die Anlageexperten immer wieder dem Wettbewerb um die genauesten Vorhersagen. Wobei schon Mark Twain warnte: Voraussagen sollte man unbedingt vermeiden, besonders solche, die die Zukunft betreffen. Auch er wusste: Niemand kann hellsehen. Und die Gefahr, sich zu blamieren, ist groß. Zumal gravierende Ereignisse, die die Märkte bewegen, nicht vorhersehbar sind und meist aus heiterem Himmel kommen.

Große Unterschiede zwischen Prognose und Realität

Dabei kann es für den großen Überblick sicherlich nicht schaden, wichtige volkswirtschaftliche und politische Rahmendaten zu kennen. Wie entwickelt sich die Weltwirtschaft, was passiert an der Zinsfront, droht der nächste Handelskrieg? Expertenmeinungen und -analysen können helfen, sich diesen Überblick zu verschaffen und die Welt in einem größeren Zusammenhang zu sehen. Für Indizes taugen sie hingegen wenig, wie das Beispiel Dax zeigt. Die Unterschiede zwischen den jährlichen Dax-Prognosen und der tatsächlichen Dax-Entwicklung sind zum Teil immens: In den letzten Jahren lag die Differenz regelmäßig bei über 10 Prozent, was bei einem Dax-Stand von 12.000 Punkten mal eben 1.200 Punkte ausmacht.

Für 2018 lagen die Prognostiker mit ihren Einschätzungen ziemlich daneben. Aus den auf dem Onlineportal

boerse.de Ende 2017 veröffentlichten Vorhersagen von 32 Banken ergab sich für den Dax ein Durchschnitt von 14.042 Punkten zum Jahresende 2018. Tatsächlich schloss das Börsenjahr mit 10.559 Punkten, eine Abweichung von über 30 %.

Für 2019 liegt das durchschnittliche Dax-Ziel der befragten Finanzinstitute bei 12.200 Zählern, was auf Jahressicht ein Kursplus von rund 15 % bedeuten würde. Börsianer scheinen unverbesserliche, optimistische Zeitgenossen zu sein. Steigende Kurse vorherzusagen gehört bei ihnen offenbar zum Geschäft.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Börsenprognosen mit großer Vorsicht zu genießen sind. Sie sollten deshalb niemals als alleinige Grundlage für eine Investmententscheidung dienen. Viel wichtiger ist es, eine langfristige Strategie zu verfolgen und die Disziplin zu haben, seine Überzeugungen gerade in unruhigen Zeiten nicht über Bord zu werfen. Nicht umsonst heißt es: Hin und Her macht Taschen leer. Mit einem gut diversifizierten Portfolio auf Basis von persönlichen Wünschen und Erwartungen kommt man dem Ziel des langfristigen Vermögensaufbaus ziemlich nah, wobei gravierende politische oder ökonomische Verwerfungen nicht ignoriert werden sollten.

Gern erarbeiten wir gemeinsam mit Ihnen Ihre individuelle Anlagestrategie unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Prämissen.

RC Hamburger Vermögen GmbH
Armgartstraße 4, 22087 Hamburg
Telefon: 040/22 94 39 - 0, Telefax: 040/22 94 39 - 49
E-Mail: info@hamburgervermoegen.de
Internet: www.hamburgervermoegen.de

AKTIEN EUROPA



Blick nach vorn für Europa

Von Ufuk Boydak, Fondsmanager und Vorstandsvorsitzender der LOYS AG

Die Lage an den europäischen Aktienmärkten ist besser als die dort andauernde Stimmung. Anleger hadern mit der Brexit-Unsicherheit oder den Folgen des internationalen Handelsstreits. Dabei bestätigen unsere direkten Unternehmenskontakte der vergangenen Wochen die positiven Trends bei Auftragseingängen und Gewinnen.



Ufuk Boydak, Fondsmanager und Vorstandsvorsitzender der LOYS AG

Gleichzeitig hat die europäische Zentralbank nur wenig Spielraum, um die Zinsen zu erhöhen. Auch die US-Notenbank Fed hat angesichts einer Wachstumsdelle ein Umdenken hinsichtlich geplanter Zinsschritte

signalisiert. Beide Institute sehen jedoch keine Anzeichen für eine Rezession. Aktienanlegern wird damit eine große Unsicherheit genommen und insbesondere europäische Aktien sind gegenüber anderen Vermögensklassen im Vorteil. Diesseits des Atlantiks sind die Bewertungen für Qualitätsunternehmen günstiger als bei ihren amerikanischen Pendanten – und so günstig wie seit fünf Jahren nicht mehr.

Positive Effekte des Handelsstreits

Die handelspolitische Auseinandersetzung zwischen den USA und China hatte im vergangenen Jahr die Gewinnentwicklungen ausgebremst. Hohe Kursabschläge gab es daher besonders bei exportstarken europäischen Aktien. Gelingt jedoch eine stärkere Öffnung des chinesischen Marktes, würden besonders europäische Unternehmen davon profitieren. Die in China und in den Vereinigten Staaten betroffenen Firmen suchen sich hierzulande Alternativen für solche Produkte, die

infolge höherer Einfuhrzölle teurer geworden sind. Dieser Aspekt geht in vielen Gesprächen mit Investoren unter, obwohl er für die zukünftige Gewinnentwicklung von hoher Bedeutung ist. Daher rechnen Ökonomen der Vereinten Nationen mittelfristig sogar mit einem leicht positiven Effekt des Handelsstreits für Unternehmen aus der EU. Diese Einschätzung zeigt, wie wichtig eine gründliche Analyse der täglichen Nachrichtenschwemme ist.

Konservativer Vermögensaufbau

Doch die Stimmungslage oder das Schwimmen mit dem Strom sind schlechte Richtungsweiser für die Geldanlage. Vielmehr investieren wir bei LOYS antizyklisch, um stabile und günstig bewertete Unternehmen zu finden, die sich aktuell nicht so sehr im Fokus der Anleger befinden. Industrie- oder Chemietitel – und gerade in Europa auch konservative Familienunternehmen – schaffen nachhaltiges Wirtschaftswachstum mit Substanz. Das klingt unmodern, hat sich aber in sehr unterschiedlichen Wirtschaftszyklen bewährt. In allen Börsenphasen findet man attraktive Einstiegschancen, um über Aktienbesitz an der starken Wertschöpfung des europäischen Produktivkapitals zu partizipieren. Aktienfonds sind ein echtes Investment, wenn die Anlagemethodik des Fonds auch den Prinzipien echten Investierens folgt: Qualität, Unterbewertung, Streuung und Zeit. Diese Eckpfeiler der Aktienausswahl haben sich

über viele Jahrzehnte bewährt und auch die Härtestests der großen Börsenkrisen überstanden.

Die Zusammensetzung der Fonds gründet bei LOYS auf dem Ergebnis einer fundamentalen Unternehmensanalyse, Auswertung von Bilanzqualität, Ertragskraft und Managementkultur. Das Ergebnis dieser Arbeit führt zum fairen Wert eines Unternehmens, den man mit dem Börsenkurs vergleicht. Der Preisabschlag an der Börse muss mindestens 30 Prozent zum berechneten fairen Unternehmenswert ausmachen. Das ist die Sicherheitsmarge zum Einstieg in ein Unternehmen. Sie bietet einen überaus guten Schutz vor möglichen Kapitalverlusten, ohne eine überdurchschnittliche Renditeerwartung aufzugeben. Das Risiko der Zukunft lässt sich umso besser steuern, je gründlicher der Fondsmanager seine Analyse und Bewertung durchgeführt hat und je deutlicher er unterhalb des berechneten fairen Wertes investieren kann. In Europa finden sich gerade jetzt viele bewährte Qualitätsunternehmen zu günstigen Kursen. Ihre Streuung in einem Aktienfonds und ein mittel- bis längerfristiger Anlagehorizont sind die beste Grundlage zum Vermögensaufbau.

LOYS Aktien Europa I, Zeitraum: 01.12.2014 – 18.02.2019



Der Fonds LOYS Aktien Europa ist gem. KIID auf Risiko-Ertragsstufe 5 kategorisiert. Der Anteilpreis kann spürbar schwanken. Verlustrisiken wie Gewinnchancen sind wesentlich ausgeprägt.

Statement von Rüdiger Reinholz, RC Hamburger Vermögen



Ein wertorientiert gemanagter europäischer Aktienfonds ist bei passendem Anlagehorizont im aktuellen Kapitalmarktumfeld verglichen mit den meisten defensiven Anlagen, aber auch gegenüber passiv gemanagten Indexprodukten, die bessere Wahl. Anleger, die an einem langfristigen Vermögensaufbau mit positiven Realrenditen interessiert sind, kommen an der Aktie nicht vorbei. LOYS bietet hier einige sehr interessante Investmentmöglichkeiten an.

ZUKUNFTSFRAGE

Der Traum vom ewigen Wachstum

Von Florian Dieckmann, RC Hamburger Vermögen

Trotz weltweit schwächelnder Wirtschaftsentwicklung ebbt die grundsätzliche Kritik am Wirtschaftswachstum nicht ab. Der Streit zwischen Ökonomen und Ökologen über die richtigen Zukunftsstrategien wird erbittert geführt.



Ein gutes Beispiel hierfür ist die Frage nach der zukünftigen Mobilität des Menschen. Die einen haben Angst vor dem Wegbrechen ganzer Industriezweige – Stichwort deutsche Automobilindustrie mit ihren zehntausenden Arbeitsplätzen –, die anderen vor schlechter Luft und hoher Schadstoffbelastung. Die Diskussion zum Thema Wachstum ist auch immer eine politische – mit guten Argumenten auf beiden Seiten. Die Kernfrage lautet: Ist unbegrenztes Wachstum eher nützlich oder schädlich?

Derzeit sieht es in Deutschland ganz nach einer konjunkturellen Flaute aus. Bundesfinanzminister Olaf Scholz fürchtet ein Ende des jahrelangen Aufschwungs. „Die fetten Jahre sind vorbei. Die schöne Zeit, in der der Staat immer mehr Steuern einnimmt als erwartet, geht zu Ende“. Die Prognose der Bundesregierung zur Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsprodukts für 2019 liegt bei nur noch einem Prozent. Wobei wohl auch Scholz vom ewigen Wachstum träumt und sei es vom Wachstum der Steuereinnahmen. Schließlich wollen der Sozialstaat finanziert, der Umverteilungsmotor geschmiert und Wahlgeschenke verteilt werden. Die „Überschüsse“ der letzten Jahre sind längst verfrühstückt, nachhaltige Steuererleichterungen für die hart arbeitende Mittelschicht sind nicht in Sicht. Der gebeutelte Steuerzahler mag sich bisweilen mit

dem Gedanken trösten, dass sein Geld ja nicht weg ist. Es hat halt bloß ein anderer.

Der Traum vom beständigen Wachstum verfolgt den Menschen seit Jahrhunderten. Bedeutet es doch ein Mehr an Arbeit, an Einkommen, an Wohlstand und an Konsum. „Muss alles nicht sein“, sagen Ökologen und Umweltaktivisten. Nach ihrer Ansicht führt ein nicht enden wollendes Wachstum zu immer mehr Raubbau an der Natur und schließlich zum Kollaps unserer Erde, auf der wir leben. Hier wird die immer wiederkehrende Frage nach schändlichen Verhaltensweisen, die der Kapitalismus erzeugt, gestellt. Der Mensch müsse nach den Vorstellungen der Wachstumskritiker vom Konsumterror und von der Gier nach immer Mehr befreit werden.

Wenn aber das passiert, was sich die Wachstumskritiker wünschen, stehen wir vor allem vor zwei großen wirtschaftspolitischen Problemen: einer höheren Arbeitslosigkeit und noch mehr Staatsschulden. In jeder bisherigen Stagnationsphase sind Arbeitslosigkeit und Budgetdefizite stark gestiegen. Wenn man sich also mehr Wohlstand und ein gutes Leben wünscht, wird es ohne Wachstum schwierig. Denn die Glücksforschung zeigt, dass Arbeitslosigkeit einen dramatischen Einbruch der Lebenszufrie-

denheit verursacht. Hohe Arbeitslosigkeit ist für den einzelnen und die Gesellschaft das größte Risiko des Nullwachstums.

Das zweite große Problem bilden die Staatsschulden. Diese lassen sich eher bei einem stetigen Wachstum abbauen, da es zu mehr Steuereinnahmen führt. Zudem bedeutet Nullwachstum auch immer einen massiven Einschnitt in den Sozialstaat. Ein ökologisch bedingtes Nullwachstum wäre ein Experiment, das an eine Rückkehr zu frühmittelalterlicher Stagnation erinnert. Erfolgversprechender wäre der Versuch, die zweifelsohne bestehenden Umweltprobleme durch staatliche Eingriffe und ökonomische Anreize in den Griff zu bekommen.

Qualitatives Wachstum für ein besseres Leben

Wobei Wachstum nicht immer ein Mehr an Produktion und ein Mehr an Ressourcenverbrauch bedeuten muss. Qualitatives Wachstum kann durch neue Ideen, neue Technologien oder bessere Produkte entstehen, die alte ersetzen. Oder durch künstliche Intelligenz. Qualitatives Wachstum steht auch für mehr Dienstleistungen, mehr Kitas oder mehr Pflege und eine bessere medizinische Versorgung. Wachstum heißt nicht automatisch, dass wir immer größere Autos fahren, es kann auch ein Fahrzeug mit einem modernen Antrieb sein, das ressourcenschonend hergestellt wird. Wachstum steht letztlich dafür, dass sich das Leben der Menschen insgesamt verbessert.

Vielleicht sollten wir uns von der Natur abschauen, wie gesundes Wachsen funktioniert. Auch hier gibt es ein stetes Auf und Ab mit Wachstums- und Erholungsphasen. Im Winter hält die Natur inne, atmet kräftig durch, um mit der Frühjahrsblüte einen neuen Anlauf zu nehmen. Im Sommer sprießt und gedeiht es und im Herbst gibt es eine reiche Ernte. Dann beginnt alles wieder von vorn. So funktioniert ein immerwährender, gut ausbalancierter Kreislauf, den es sowohl in der Ökologie wie auch in der Ökonomie zu erhalten gilt. Ganz zum Wohle des Menschen.

100 JAHRE BAUHAUS

Eine Spurensuche in Hamburg

In diesem Jahr feiert das Bauhaus sein 100. Jubiläum. 1919 von dem Architekten Walter Gropius in Weimar gegründet, 1925 nach Dessau umgezogen und 1933 unter dem Druck der Nationalsozialisten geschlossen, wirkt das Bauhaus weltweit bis in die Gegenwart fort. Auch in Hamburg.

Als Gropius das Bauhaus ins Leben rief, sollte eine neue Kunstschule entstehen, die Leben, Handwerk und Kunst unter einem Dach zusammenbringt. Sein Ziel war die Errichtung des Baus der Zukunft als Gesamtkunstwerk. Gropius gilt als Pionier der modernen Bauart, welche Avantgarde, Minimalismus und schlichte Formensprache vereint. Und das nicht nur in der Architektur, sondern auch bei Alltagsgegenständen wie Möbeln oder Küchengeräten.

Bereits sein erster großer Auftrag, der Bau des Fagus-Werks 1911 in Alfeld an der Leine, machte ihn zum Wegbereiter der modernen Architektur in Deutschland. Durch die neuartige Verwendung von Materialien wie Stahl und Glas und durch seine einfache, puristische Form wurde dieser Bau richtungsweisend für die spätere Bauhausarchitektur.

Auch in Hamburg stießen die neuen Ideen der innovativen Bauart aus Dessau in den 1920er Jahren auf großes Interesse. 1926 zeigte die Kunstgewerbeschule am Lerchenfeld eine Fotoausstellung unter dem Titel „Typen neuer Baukunst“. Dort hielt Gropius einen Vortrag, in dem er seine Ansichten von Formgebung und Architektur erläuterte. Die anwesenden Architekten nahmen seine Ideen mit Begeisterung auf.

Springer und Reemtsma liebten den Bauhausstil

Das zeigte sich später vor allem beim Bau von privaten Häusern, wie das Landhaus, das der Architekt Karl Schneider für das Ehepaar Michaelsen am Falkensteiner Ufer errichtete. Das mit seinem Turm burgartig wirkende, in klare Formen gegliederte und mit einem großen gebogenen Fenster versehene Gebäude gilt als ein Pionierbauwerk des Neuen Bauens. Mitte der 1950er Jahre kam es in den Besitz von Axel Springer, der bis in die 1960er dort wohnte. 1970 erhielt er eine Abbruchgenehmigung für das Haus, von der er – glücklicherweise – keinen Gebrauch machte. Das Haus verfiel zusehends und kam 1980 in städtischen Besitz. 1985 übernahm Elke Dröscher die Kosten für Restaurierung und Unterhalt und nutzt es seitdem als Puppenmuseum. 1986 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt.

Ähnlich eindrucksvoll war die Villa, die Martin Elsaesser zu Beginn der 1930er Jahre für den Tabakfabrikanten Philipp Reemtsma an der Parkstraße 51 in Othmarschen inmitten eines großen Landschaftsgartens schuf. Mit ihren klaren Linien, asymmetrischen Formen und der ebenso edlen wie funktionalistischen Ausstattung wirkte diese Villa ultramodern. Das Anwesen gilt heute als das aufwendigste in der Weimarer Republik erbaute Privathaus – und als wegweisendes Projekt moderner Baukunst und Wohnkultur. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Hauptverwaltung des Tabakwarenkonzernes auf das Gelände verlegt. Das Gebäudeensemble, welches heute als Wohnanlage genutzt wird, steht ebenfalls unter Denkmalschutz.

Mit ihrer kraftvollen Architektur zeugt die Bugenhagenkirche am heutigen Biedermannplatz in Barmbek-Süd den Einfluss des Bauhauses auch auf die Kirchenarchitektur. Die Kirche gilt als einer der bedeutendsten Hamburger Sakralbauten aus der Zeit der Weimarer Republik. Sie wurde 1927 bis 1929 nach Plänen des Architekten Emil Heynen errichtet und zeichnet sich durch eine markante kubische Formensprache sowie die Verblendung mit dunkelrotvioioletten Backsteinen aus. Architektonisch folgt der Bau den Idealen des Neuen Bauens und verbindet eine kraftvolle, moderne Figur mit einer funktionalen Gliederung im Innern.

Der österreichische Architekt Clemens Holzmeister schuf mit der Kirche Maria Grün in Blankenese 1930 fast zeitgleich einen anderen, nicht weniger interessanten Kirchenbau. Der auf kreisförmigem Grundriss entwickelte Backsteinbau mit seinem kubischen Glockenturm zeigt sich ebenfalls dem Neuen Bauen verpflichtet und ist als solcher als einer der wichtigsten Neubauten der Zeit zwischen 1918 und 1933 anzusehen.

Das Chilehaus als Symbol der Stärke

Das wohl bekannteste Gebäude der Hamburger Bauhausarchitektur ist das Chilehaus am Rande der Speicherstadt. Die Fassade mit der an ein Schiffsbug



erinnernde Spitze besteht aus fast fünf Millionen Klinker- und Backsteinen. Innen beeindruckt gewundene Treppenhäuser und prächtige Mahagonitüren den Besucher. Das von 1922 bis 1924 von Fritz Höger errichtete Kontorhaus gilt heute als beispielhaft für den Backsteinexpressionismus und ist ein wichtiges Zeugnis der ersten Bauhausphase. Das Chilehaus diente bereits kurz nach seiner Fertigstellung als Werbeträger. Das belegt eine Grafik von 1925, mit der Hamburg an der New Yorker Fifth Avenue um Touristen warb.

Ausstellung

Im Puppenmuseum Falkenstein, Grotiusweg 79, findet im Rahmen der „Grand Tour der Moderne“ anlässlich des Bauhausjubiläums vom 11.05. bis 21.07.2019 die Ausstellung „Das vielgerühmte Landhaus Michaelsen in zeitgenössischen Publikationen“ statt.

ANLAGESTRATEGIE AKTIEN – NORDEA GLOBAL STARS EQUITY



Nachhaltigkeit macht Ihr Portfolio fit für die Zukunft

Die Global Stars Equity-Strategie von Nordea investiert in die Gewinner von Morgen.

Der heiße Jahrhundertssummer hat seine Spuren hinterlassen. Nicht nur in Form verdorrter Rasen und ausgetrockneter Bachläufe sondern auch im Bewusstsein der Menschen. Selten war der Klimawandel so greifbar. Kein Wunder, dass der Ruf nach Nachhaltigkeit immer lauter wird. In diesem Zusammenhang ist oft von „ESG“ – „Environment, Social and Governance“ – die Rede. Im Kern geht es um die Erhaltung der Umwelt, sozial verantwortliches Handeln und gute Unternehmensführung.



Die Beachtung von ESG-Themen ist auch beim Investieren wichtig, weil mit ihnen sowohl Chancen als auch Risiken einhergehen und sie damit einen wesentlichen Einfluss auf den langfristigen Anlageerfolg haben können. So drohen beispielsweise Unternehmen, die sich nicht an akzeptierte Standards halten, empfindliche Geldstrafen, finanzielle Einbußen oder Reputationschäden. Die Folgen mangelnder Datensicherheit bei Facebook ist nur eines von vielen Beispielen, die belegen, was passieren kann, wenn Unternehmen solche Standards nicht einhalten. Andererseits profitieren Firmen, die ESG-Themen Priorität einräumen, häufig finanziell von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen

wie Energieeinsparungen oder Investitionen in bessere Arbeitsbedingungen. Diese Unternehmen sind die Gewinner von morgen.

Um diese zu finden, hat Nordea einen mehrfach ausgezeichneten Investmentansatz entwickelt, der in der nachhaltigkeitsorientierten Global Stars Equity-Strategie erfolgreich angewendet wird. Neben der gründlichen Analyse der Finanzdaten wird ein mehrstufiger Prozess durchlaufen, bei dem die kritischen ESG-Themen identifiziert und ihre Auswirkungen auf ein Unternehmen bewertet werden. Hierzu trifft sich Nordea mit Unternehmensverantwortlichen, betreibt Vor-Ort-Research und sammelt Informationen aus erster Hand. Darauf basierend wird ein Rating erstellt und gewährleistet, dass weltweit nur in Unternehmen investiert wird, die den ESG-Standards von Nordea entsprechen. Haben Unternehmen hier Defizite oder Verbesserungspotenzial, führt Nordea einen offenen und konstruktiven Dialog, um positiv auf sie einzuwirken. Ziel ist es, Anlegern nicht nur eine attraktive Rendite zu liefern, sondern gleichzeitig Verantwortung zu übernehmen und in ihrem Namen einen positiven Einfluss auf die Welt zu nehmen.

Investoren und Unternehmen realisieren zunehmend, dass bessere ESG-Standards notwendig sind, um in der Welt von heute wettbewerbsfähig zu bleiben. Was einst als Nischenkonzept galt, entwickelt sich zum Megatrend, und Nordeas Global Stars Equity-Strategie ist gut aufgestellt, um von den damit verbundenen Chancen zu profitieren.

Statement von Markus Beckmann, RC Hamburger Vermögen



Nachhaltigkeit ist ein Thema, an dem Investoren zukünftig kaum noch vorbeikommen werden. Indem sie bei ihrer Anlageentscheidung Investments wählen,

die ESG-Faktoren berücksichtigen, können sie ihren Anlagen eine wichtige Facette im Hinblick auf die Vermeidung von Risiken und die Ausnutzung zukünftiger Chancen hinzufügen. Die Global Stars Equity Strategie von Nordea bietet hierzu eine Alternative, die weltweit Anlagemöglichkeiten nutzt.

Chancen:

- Eine globale Aktienlösung mit einer einzigartigen Kombination von fundamentalem Research und integrierter ESG-Analyse von Nordeas eigenständigem Team für nachhaltiges Investieren
- Fokus auf Engagement und Dialog mit den Unternehmen, um nachhaltigen, langfristigen Aktionärsnutzen zu generieren
- Erfahrenes Team mit einem starken Track Record

Risiken:

- Gemäß KIID auf Risiko-Ertragsstufe 5 kategorisiert. Dies bedeutet, dass der Kauf von Teilfondsanteilen mit einem mittleren Schwankungsrisiko verbunden ist
- Die Strategie ist Währungsrisiken ausgesetzt
- Geringe Allokation in Schwellenländeraktien

Impressum

RC Hamburger Vermögen GmbH, Armgartstraße 4, 22087 Hamburg
Telefon: +49 (40) 22 94 39 – 0, Telefax: +49 (40) 22 94 39 – 49
E-Mail: info@hamburgervermoegen.de, Internet: www.hamburgervermoegen.de
Geschäftsführer: Markus Beckmann (V.i.S.d.P.), Florian Dieckmann
Hauptgesellschafter: Rüdiger Reinholz
Redaktion, Text, Bildrecherche: Tim König
Grafik & Layout: Indra Siemsen | pixylon.de; Druck: Flyeralarm GmbH
Bildquellen: Titelbild + Karte S. 7: istockphoto / horstgerlach; Titel links: istock: koya79; Titel Mitte und S. 5: 123RF / rogit; Adobe Stock: Lightboxx; Titel rechts und S. 6: Nordea Asset Management; S. 2: AdobeStock / leungchopan; S. 4: 123RF / Weerapat Kiatdumrong; S. 8: Münchner Verlagsgruppe

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Informationen gegeben werden. Dieser Newsletter wurde von der RC Hamburger Vermögen GmbH zusammengestellt. Er dient ausschließlich Informationszwecken und ist nicht als Anlageberatung oder Finanzanalyse zu verstehen. Er gilt weder als Angebot zum Erwerb von Investmentprodukten durch die RC Hamburger Vermögen GmbH noch als Aufforderung an den Leser, ein Kaufangebot für Investmentprodukte abzugeben. Interessierte Anleger sollten ihre Investmententscheidung auf der Grundlage aktueller Verkaufsprospekte, der wesentlichen Anlegerinformationen, Jahresberichte und Halbjahresberichte (falls erhältlich) treffen. In der Vergangenheit erzielte Erträge bieten keine Gewähr für zukünftige Erfolge. Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, was unter Umständen zu erheblichen Einbußen des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Investmentprodukten kann von einer Vielzahl von Faktoren (u. a. Wechselkurse, Zinsen, Emittentenbonität, Marktliquidität) abhängen. Es wird empfohlen, vor einer Investmententscheidung in die in diesem Dokument erwähnten Investmentprodukte Ihren Finanzberater zu konsultieren. Die dargebotenen Informationen haben werblichen Charakter. Alle Rechte der deutschsprachigen Ausgabe liegen bei der RC Hamburger Vermögen GmbH. Der Nachdruck oder die Aufnahme in Online-Dienste oder Internet sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung erlaubt. Die RC Hamburger Vermögen GmbH ist im Rahmen der Anlageberatung sowie der Vermittlung von Finanzinstrumenten gem. § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1, 1a KWG ausschließlich auf Rechnung und unter der Haftung der NFS Netfonds Financial Service GmbH, Heidenkampsweg 73, 20097 Hamburg tätig.

Jetzt zum Spar-Tarif günstig Geld anlegen

Ihr Rabattcode

▶ JETZT DEPOT ERÖFFNEN

Mehr erfahren

Fonds-Banking zum Spar-Tarif

Selbstentscheider, die weder eine Beratung, ein Depotmonitoring oder ein persönliches Gespräch wünschen oder benötigen und dabei Geld sparen wollen, erhalten jetzt Zugang zu besonderen Großhändlerkonditionen, die über die Online-Plattform hv-direkt24 angeboten werden.

Und so geht's:

Auf unserer Webseite www.hamburgervermogen.de eröffnen Sie unter dem Menüpunkt hv-direkt24 unkompliziert und schnell Ihr Online-Secure-Depot. Mit dem Rabattcode 98898 kaufen Sie Investmentfonds zu Top-Konditionen – und sichern sich u.a. folgende Vorteile:

- ✓ 100 % Rabatt auf den Ausgabeaufschlag
- ✓ Zugang zu mehr als 6.800 Fonds
- ✓ Davon mehr als 80 % auch als Sparplan ab 25 € im Monat
- ✓ Mindestanlage nur 500 €
- ✓ Depotgebühren: 0,25 %, mind. 25 €, max. 50 € p.a.
- ✓ Dynamische Limits hinterlegbar:
Automatische Benachrichtigung per E-Mail
- ✓ Detaillierter Depot-Report:
Jederzeit Depotbericht herunterladen
- ✓ Persönliche Kunden-App

Möchten Sie alternativ die Beratungsleistungen der RC Hamburger Vermögen in Anspruch nehmen, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

HAMBURGER  VERMÖGEN

RC Hamburger Vermögen GmbH, Armgartstraße 4, 22087 Hamburg
Telefon: 040/22 94 39 - 0, Telefax: 040/22 94 39 - 49
info@hamburgervermoeigen.de | www.hamburgervermoeigen.de

Jetzt Infos
anfordern ...

...auch telefonisch unter
040/22 94 39-0

Sie wünschen
Informationen zu
Themen dieser
Ausgabe?

Einfach Themen
ankreuzen, Karte
ausschneiden und
abschicken. Das Porto
zahlt der Empfänger.

Bitte senden Sie mir zu folgenden Themen
Informationen zu bzw. nehmen Sie Kontakt mit mir
auf. Ich interessiere mich für:

- Anlagestrategien RC Hamburger Vermögen
- LOYS Aktien Europa
- Nordea Global Stars Equity Fonds
- hv-direkt24: Fonds-Banking zum Spar-Tarif

BUCHTIPP

Börse leicht verständlich – Von der Depot-Eröffnung zum optimalen Depot

Von Judith Engst und Rolf Morrien

Die Deutschen gelten als extrem sparfreudig. Allerdings wird recht einseitig, zum Teil falsch, gespart. Trotz Niedrigzinsen sind Sparbuch, Tagesgeld, Anleihen oder Lebensversicherungen nach wie vor die beliebtesten Anlagevehikel in Deutschland. Im Vordergrund steht meist der Wunsch nach Sicherheit.



Mit offensiven Sparformen, z.B. Aktien, haben viele Anleger hierzulande – anders als im angelsächsischen Raum – immer noch ein Problem. Im Aktienboom rund um die Jahrtausendwende stieg zwar die Zahl der Aktionäre von 5,6 auf 12,9 Milli-

onen. Der folgende Kurseinbruch mit dem Platzen der dotcom-Blase hat das Vertrauen in die Anlageform Aktie jedoch jäh erschüttert. Dabei versprechen gerade Aktieninvestments langfristig erstklassige Ertragschancen.

Mehrere Gründe sprechen dafür, dass die traditionell

konservativen Anlagestrategien kaum noch Aussicht auf Erfolg haben. Exemplarisch werden von den Autoren hier zwei Punkte genannt: das andauernd niedrige Zinsniveau und die demografische Entwicklung in der Bundesrepublik. Ein Lösungsvorschlag wird gleich mitgeliefert: Die private Altersvorsorge sollte zur Pflicht werden. Sehr anschaulich wird erörtert, wie man langfristig ein Vermögen aufbaut oder ein regelmäßiges Einkommen aus Wertpapieren erzielt und wie auch Börsenneulinge z.B. mithilfe von Fondssparplänen ihre Altersvorsorge optimieren können.

Es wird aufgezeigt, wie man eine passende Depot-Bank findet, ein Depot eröffnet oder einen Sparplan einrichtet und welche Risiken beim Kauf von Wertpapieren zu beachten sind. Zudem werden die unterschiedlichsten Arten von Wertpapieren – von der Aktie bis zum Zertifikat – sowie zahlreiche Fachbegriffe und Kennzahlen leicht verständlich erklärt.

Einige Praxistipps runden diesen gut verständlichen und anschaulich geschriebenen Ratgeber ab.

Plädoyer für die Aktie

Letztlich ist dieses Buch auch ein Plädoyer für die Aktie. Denn gerade in Zeiten von Nullzinsen, demografischem Wandel und drohender Altersarmut sollte die Anlageklasse Aktie in keinem Depot fehlen. Dabei geht es den Autoren nicht darum, den Leser zum Spekulieren zu ermuntern, sondern darum, Strategien aufzuzeigen, die Jahrzehnte halten und einen gezielten, langfristigen Vermögensaufbau ermöglichen.

Das Buch gibt dem Leser das nötige Wissen an die Hand, um die ersten Schritte in ein neues Anlageuniversum zu wagen. Es zerstreut zugleich Bedenken, die der eine oder andere auf dem Weg vom unrentablen Sparbuch hin zu ertragreichen Anlagealternativen haben dürfte. Sehr lobenswert.



Absender:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

Fax

E-Mail

Bitte rufen Sie mich unter folgender Telefonnummer an:

Ich wünsche einen Beratungstermin am:

Gebühr
bezahlt
Empfänger

Antwort

RC Hamburger Vermögen GmbH
Armgartstraße 4

22087 Hamburg

... oder einen
Termin
vereinbaren

... auch telefonisch unter
040/22 94 39-0